

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schen Dreizack führen.¹⁾ Proteus, Glaukos²⁾ und Genossen sind im Bilde von Nereus nicht zu unterscheiden.

Auch das feste Land denken sich die Griechen von weiblichen Wesen bewohnt, die sie alle unter dem Namen „Nymphen“ begreifen und nur durch adjektivische Wörter (Dryaden, Hesperiden u. dgl.) spezifizieren. Sie erscheinen denn auch als „junge Frauen“ in ländlich nachlässiger Kleidung, sehr oft tanzend.³⁾ Weil manche die Artemis begleiten, mögen sie ihr in der äusseren Erscheinung gleichen.⁴⁾ Etwas besonderes haben höchstens die Naiaden an sich, welchen Wassergefässe beigegeben sind oder eine grosse Muschel den Schoss deckt.⁵⁾ Den Nymphen sind in der Malerei der Kaiserzeit auch männliche Wesen gegenübergestellt.⁶⁾

Die geheimnisvollen Götter der Mysterien und Orgien nehmen eine besondere Stellung ein, weil ihr Bild weder so plastisch feststeht wie das der vertrauteren Gottheiten noch auch ebenso unmittelbar dargestellt werden darf. Demeter und Persephone⁷⁾ haben ihre gewöhnliche Kultgestalt, der die geheimnisvollen Symbole nicht beigefügt werden dürfen; Iakchos⁸⁾ und Eubuleus⁹⁾ dagegen sind schwankende Gestalten, welche vielleicht bald bärtig, bald unbärtig dargestellt wurden. Die Kabiren (mit Flügeln, Trinkhorn, bärtig und unbärtig) haben wir besonders durch die Ausgrabung des Kabireions (S. 104) kennen gelernt. Von Dionysos zweigt sich Zagreus, der einen Blitz in der Linken trägt,¹⁰⁾ ab. Die furchtbare Hekate, welche alle Gestalten annehmen kann, wird etwa seit dem fünften Jahrhundert (mindestens seit Alkamenes' Bild) meistens dreileibig gebildet;¹¹⁾ gewöhnlich hat sie Fackel und Hund, als Pförtnerin der Unterwelt Schlüssel, ausserdem Schreckmittel (Schwerter, Geisseln, Stricke, Schlangen) und Opfergegenstände.

393. Die Göttervorstellungen der anderen Völker liegen uns hier ferne, soweit sie nicht unter griechischem Einflusse stehen. Aber diese Mischvorstellungen sind nicht bloss in der Idee, sondern auch im Bilde sehr schwankend und bedürfen erst noch einer gründlicheren Erforschung mit Hilfe der Münztypen; daher fassen wir uns so kurz als möglich. Im Ägypten der Ptolemäer finden wir Sarapis, welcher an Pluton ange-

¹⁾ Pinax vom Isthmos: Ant. Denkm. I 7, 26.

²⁾ R. GÄDECHENS, Gl. d. Meergott, Jena 1859. — Aigaion: VINET, Ra. 10, 200 ff.

³⁾ ΖΟËΓΑ, bassir. T. 20. 21; Votivreliefs (in Verbindung mit Pan): MICHAELIS, A. 1863, 292 ff.; AZ. 1880 S. 10 Abb.; Ath. Mitt. V T. 7; WOLTERS 1136. 1138. 1839—40; IMHOOF, monn. gr. p. 35; ПΑΝΟΦΚΑ, über den bärtigen Kopf d. Nymphenreliefs, Abh. d. preuss. Akad. 1846; Longus I, 4; liegend: *εὔραι* am Sipylos II. 24, 615 ff.; reitend: Eurip. Suppl. 993; nackt: Nonn. D. 2, 110 f.; gelöstes Haar: das. 12, 372 (*ἀνάμυρα*).

⁴⁾ Val. Fl. 3, 522 ff. (mit Bogen, Gewand bis zum Knie geschürzt, loses Haar, Busenband).

⁵⁾ MILLIN, gall. myth. T. 80. 81; nackt,

grünlich, mit glasfarbigem Haar (in demselben Ranken): Stat. silv. 1, 5, 15 ff.; nackt: Nonn. Dion. 12, 377.

⁶⁾ Man könnte sie nach Dracontius (7, 34) *Ναπαῖοι* nennen Männliche und weibliche auf Münzen: IMHOOF, Jahrb. 1888, 289 ff. T. 9, 18. 20. 25—27 u. griech. Münzen S. 606 f.

⁷⁾ STRUBE, Studien über den Bilderkreis von Eleusis, Lpg. 1870, Suppl. 1872.

⁸⁾ Angeblich im eleusinischen Relief (S. 636) als Knabe gebildet; mit Fackel: Paus. 1, 2, 4. Vgl. GERHARD, Abh. 2, 367 ff. 409 ff.; HÖFER, Roschers Lex. 2, 11.

⁹⁾ Über den eleusinischen Kopf S. 645.

¹⁰⁾ Nonn. Dion. 6, 166 f.

¹¹⁾ PETERSEN, Arch.-ep. Mitt. 4, 140 ff., 5, 1 ff. 193 ff.; ROSCHER, Lex. 1, 1900 ff.